

UNSER GEMEINSAMES DACH

*Allgemeine Erklärung der Menschenrechte¹
Artikel 1*

***Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.
Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der
Brüderlichkeit begegnen.***

WOHERWOHIN

Der Ort unserer Geburt auf dem einzigartigen Planeten Erde ist schicksalsgleich nicht von uns selbst bestimmt.

Uns, die wir zufällig in jenem Teil der Welt geboren wurden, dessen Geschichte über die Jahrhunderte von blutigen Machtkämpfen, von Verfolgung im Namen der Religionen, vom Elend und der Rechtlosigkeit der Besitzlosen geprägt war, uns, die wir Zeugen und Nachkommen des größten Verbrechens gegen die Menschlichkeit sind, uns wurde Freiheit geschenkt: ein Stück Welt, welches wir Heimat nennen, befreit von Diktatur, Verfolgung und rechtlicher Willkür. Wir, die erste wahrhaft befreite Generation, sehen uns in der Verantwortung für jene, denen dieses Glück nicht zuteil wurde.

Längst wissen wir um die unteilbare Verantwortung für die gemeinsame Luft, die wir auf unserem Planeten einatmen und verbrauchen. Ökologisch sind wir auf dem mühsamen Weg, die Erde als unser gemeinsames Gut zu begreifen und die Aufgabe anzugehen, sie im fairen Miteinander, zu bewahren.

Wir stehen aber noch erst am Anfang zu begreifen, dass unser aller Überleben als freie Menschen mit unantastbarer Würde für einen Jeden ebenso nur als gemeinsame Herausforderung zu gestalten ist. Eine friedliche Koexistenz aller Völker mit ihrer Vielfalt der Kulturen bedarf eines gemeinsamen ethischen und sozialen Dachs, das gleichsam schützende Sicherheit, wie miteinander geteilte Freiheit ermöglicht. Friedliches Überleben ist alleine im gegenseitigen Respekt und im fairen Ausgleich zwischen Wohlstand und Elend möglich.

Unsere Gegenwart ist seit vielen Jahren geprägt von einer umfassenden Zeitenwende: der Globalisierung und Digitalisierung. Beide dynamischen Entwicklungen sind in vielfacher Hinsicht nicht umkehrbar. Die folgenreichen Regeln und Strukturen aus diesen komplexen Prozessen werden gegenwärtig noch überwiegend von den perspektivisch begrenzten und eigennützigen Interessen der Finanz- und Produktmärkte beherrscht. Eine globale, politische Verständigung zu den erweiterten allgemeinen Menschenrechten, zu Sozial- und Rechtsnormen muss erst noch von den Zivilgesellschaften gewollt und erstritten werden. Wir wissen schon, dass es dazu - wie bei den Fragen der Umwelt und Ökologie - weltweiter Verständigung bedarf, um dem Zerfall einer Erde mit menschlichem Antlitz endlich Einhalt zu gebieten.

Unsere Kinder dürfen von uns erwarten, dass wir uns der Anstrengung unterziehen, für ihre Zukunft verantwortlich zu handeln. Trotz der vielschichtigen Spannungen und Konflikte in dieser Welt sind wir als freie und immer noch weitgehend selbstbestimmte Menschen befähigt und gefordert jetzt und hier unserer historischen Verantwortung gerecht zu werden.

Vor diesem Hintergrund betrachtet sind alle Versuche ungerecht und unhaltbar, den Flüchtlingen persönlich die Verantwortung für ihre Situation zu übertragen und damit jene globalen Zusammenhänge zu verleugnen, die ursächlich sind für die gegenwärtigen und zu erwartenden Flüchtlingsströme.

Die Not derer, die ihre Heimat verlassen müssen, konfrontiert uns stets mit unserer historischen Mitverantwortung. Die geschundenen Menschen zu verschieben oder gar abzuschieben hieße sich der Verantwortung zu entziehen.

Dagegen ist es unsere Chance, jetzt die Erfahrungen mit den entfernten, fremden Wirklichkeiten nicht nur zu erdulden. Wollen wir in unserer Zeit eine humane Zukunft mitgestalten, sind wir jetzt gefordert uns für neue Erkenntnisse zu öffnen, neues Miteinander zu erproben. Wo wir die Unteilbarkeit der Menschenrechte realisieren, befähigen wir uns auch selbst, Gemeinschaft neu zu gestalten und solidarisch zu teilen, statt großzügig zu spenden.

¹Resolution 217 A (III) der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) vom 10. Dezember 1948

Fotografien: (v.o.n.u.) Poirier Anne und Patrick; Sarkophag von Portonaccio, (um 190), Joseph Beuys, Delo Azad, George Grosz, Gerhard Richter (Seite 2)

Mit ihrem geschulterten Gepäck ist jeder Flüchtling mit seiner Geschichte gleichsam eine Botschaft an uns: wir existieren auch, schaut her, begreift, versteht, lernt, ... lasst uns teilen und gemeinsam gestalten, um der Menschlichkeit willen.

Wenn wir die unantastbare Würde eines jeden Flüchtlings in vollem Umfang zu unserem Selbstverständnis machen, verteidigen wir damit nicht nur entschieden unser Grundgesetz und die Menschenrechte, wir setzen markante Zeichen für die Zukunft aller Kinder: die Visionen für eine friedliche und gerechte Welt leben weiter! Wir gestalten unsere einzigartige Welt gemeinsam als eine mitfühlende, menschliche Welt.

Sind wir uns dieser Hintergründe bewusst, können wir mit unserer Arbeit gemeinsam mit den geflohenen und heimatlosen „Fremden“ menschliche Visionen Wirklichkeit werden lassen.

WILLKOMMEN IM EHRENAMTLICHEN MITEINANDER FÜR DIE ZUKUNFT ALLER KINDER.

FörderkreisAsy/Würselene.V.

UNSERE VERBINDLICHKEIT

Jeder geflüchtete Mensch steht für uns unter dem Schutz der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ sowie den Prinzipien der unveränderlichen Grundrechte ⁽²⁾ des deutschen Grundgesetzes.

Orientieren wir uns gemeinsam in den Herausforderungen! Vernetzen wir uns unter Gleichen mit gemeinsamer Zielsetzungen, und trage ein jeder auf seine Weise dazu bei. Unser Handeln, unser Programm sind Ausdruck unserer Mitverantwortung für Vergangenheit und Zukunft.

Wir beteiligen uns gemeinsam an den demokratischen Prozessen zur Gestaltung des nationalen und europäischen Asylrechts sowie der gesetzlichen Regelungen zum Aufenthalt.

Die Integrität der Geflohenen, die Rechte der Geflohenen zu verteidigen, den Willen zu neuer Selbstbestimmung der Geflohenen zu stärken ist uns selbstverständlich.

Wir enthalten uns jedweder Bewertung zu den persönlichen Fluchtgründen der Geflohenen.

Wir handeln transparent, erkennbar, verantwortlich und zuverlässig.

Wir bieten den „Fremden“ ungeteilte Aufmerksamkeit für ihre Not und ihre Belange.

Wir bieten ihnen Rat und Begleitung mit unseren Kenntnissen und Erfahrungen dort an, wo sie sich in ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Existenz bedroht, verletzt, ausgeschlossen, chancenlos oder unverstanden erleben.

Wo unsere Integrität Ausdruck findet in unserer Partei für die Interessen der Geflohenen, ignorieren wir nicht die vergleichbar drängenden Herausforderungen auch an den sozialen Rändern unserer Gesellschaft

Wir informieren und beraten stets mit der Perspektive zur emanzipierten Selbstbestimmung und zum solidarischen Miteinander.

Wir sind uns bewusst um die belastende Angewiesenheit vieler Geflohenen auf unser Wissen wie auch auf unsere Handlungsbereitschaft. Unsere ungleichen Begegnungen bedürfen besonderer Aufmerksamkeit und Verantwortlichkeit. Wir sind uns ihrer Existenzängste bewusst. Wir sind uns der Divergenzen und Diskrepanzen zwischen hier und ihrer Vergangenheit bewusst. Wir sind uns der komplexen Herausforderungen bewusst auf dem Weg zu dem, was unsere Gesellschaft unter Integration versteht. Wir sind uns der Geduld und Nachhaltigkeit bewusst, die es bedarf zueinander zu finden.

Wir wollen in den gemeinsamen Entwicklungsprozessen die Verschiedenartigkeit der persönlichen Biographien ebenso würdigen wie die individuellen Befähigungen, Entwicklungen, und Belastbarkeiten.

Unsere helfende Hand ist nicht die bessere, nur die besser gestellte.

Wir sind offen für gleichberechtigte Partnerschaften und Freundschaften.

⁽²⁾Das Grundgesetz wurde am 23. Mai 1949 verkündet.

Für die Grundrechte besteht in Deutschland eine sogenannte **Ewigkeitsgarantie**, eine Regelung in Art. 79 Abs. 3 des Grundgesetzes, die eine Bestandsgarantie für verfassungspolitische Grundsatzentscheidungen enthält. Die Grundrechte der Staatsbürger, die demokratischen Grundgedanken und die republikanisch-parlamentarische Staatsform dürfen auch im Wege einer Verfassungsänderung nicht angetastet werden. ... Auf dieselbe Weise sind auch die Würde des Menschen und die Gesamtstruktur der Bundesrepublik als die eines demokratischen und sozialen Rechtsstaats geschützt.